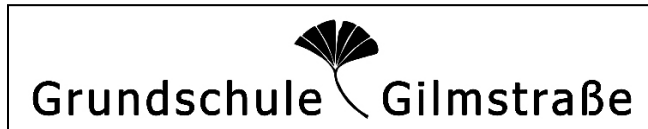
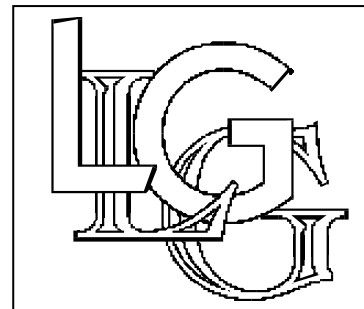


Bildungscampus München am Westpark



I. Zahlen/Fakten

1. Auf dem Gelände zwischen Lindauer Autobahn, Fürstenrieder Straße, Andreas-Vöst Straße und Gilmstraße befinden sich bereits folgende Bildungseinrichtungen:

Erasmus-Grasser-Gymnasium (EGG): naturwissenschaftlich-technologisches Gymnasium mit derzeit ca. 1270 Schülerinnen und Schülern, gebundene Ganztagsklasse in Jgst. 5, Studienseminar;

Ludwigsgymnasium (LG): sprachliches Gymnasium mit derzeit ca. 850 Schülerinnen und Schülern, Studienseminar

Grundschule und Kindergarten an der Gilmstraße: Projekt junge Forscher in beiden Einrichtungen

Sonderpädagogisches Förderzentrum am Westpark: Förderschulzentrum mit Studienseminar

Studienseminar Albertinum: private Stiftung unter kirchlicher Aufsicht, offene Ganztagschule für EGG und LG mit derzeit ca. 210 Schülerinnen und Schülern

Kinderhaus Eckerl: Auf dem Gelände des Studienseminars Albertinum wird z.Zt. eine Kinderkrippe und ein Kindergarten mit insgesamt ca. 100 Plätzen errichtet.

Staatliche Gehörlosenschule: Nach dem Umzug der Schule nach Johanneskirchen steht das Gebäude leer, das großzügige Grundstück wird momentan nicht genutzt.

In unmittelbarer Nähe des Geländes befindet sich außerdem die **Georg-Büchner-Realschule**.

2. Entwicklung der Schülerzahlen

a) Aktueller Stand:

2010:	LG: 108	EGG: 127
2011:	LG: 89	EGG: 169
2012:	LG: 79	EGG: 180
2013:	LG: 104	EGG: 182

b) Prognose zur Bevölkerungsentwicklung:

Gemäß dem aktuellen Demografiebericht München wird die Bevölkerung in München vom Jahr 2011 bis 2020 um ca. 139000 und bis 2030 um ca. 213500 Bewohner anwachsen. Daraus ergibt sich nach einer Prognose der LH München ein Anstieg der Zahl der Gymnasiasten bereits bis 2020 um knapp 4500 und bis 2030 um weitere 2500 (insgesamt 6883) in München. Die derzeitigen Schüler- und Anmeldezahlen an LG und EGG bestätigen diese Prognose. Auch das Gymnasium Fürstenried ist bereits jetzt überlastet.

Von dieser Entwicklung ist der Münchner Süd-Westen besonders betroffen, da es in den Stadtbezirken 20, 7, 25 und vor allem auch im Stadtbezirk 19 viele Neubaugebiete sowie Gebiete mit Wohnraumverdichtung gibt.

c) Ergebnis:

LG und EGG haben z.Zt. gemeinsam stabil 10 Eingangsklassen, gemäß Prognose ist damit zu rechnen, dass sich diese Zahl eher nach oben entwickelt, da im Münchner Südwesten bislang keine entlastenden Neubauten im Gymnasialbereich geplant sind. Damit ergibt sich bis 2020 ein zunehmender Raumbedarf allein aus dem Anstieg der Schülerzahlen von ca. 8 Klassenzimmern und zusätzlich den entsprechenden Fachräumen. Schon jetzt reichen die Turnhallen und Fachräume im Bereich Naturwissenschaften, Sport, Kunst und Musik nur bei einer Belegung bis 18:00 Uhr, was insbesondere in der Oberstufe für Schüler zu unzumutbar langen Tagesabläufen führt. Z.B. muss das EGG für das Schuljahr 2013/14 bei der LHM ein Gesuch um Nutzung auswärtiger Hallen stellen. Das LG muss bereits seit mehreren Jahren in die Sport-, sowie Schwimmhalle der GS Gilmstr. ausweichen, welche aber im Rahmen der sich ausweitenden Nachmittagsbetreuung dringend von der GS /FöS selbst benötigt werden.

3. Baulicher Zustand der Schulgebäude:

a) Beschreibung des Sanierungsbedarfes:

Sowohl die beiden Hauptgebäude von LG und EGG als auch der gemeinsam genützte Erweiterungsbau an der Gilmstraße stehen zur Sanierung im Bereich Brandschutz an, außerdem entsprechen alle drei Gebäude nicht mehr den durchschnittlichen Anforderungen an Schulbauten (Sanierung der Fachräume und Sammlungen dringendst geboten; allgemeiner Zustand der Sanitäranlagen im Gebäude Gilmstraße; Zustand der Klassenzimmer in allen Gebäuden erfordert dringendst entsprechende Sanierungsmaßnahmen;)

b) Notwendigkeit der Auslagerung von Klassen während der Sanierung:

Die von der LH München geplanten und angekündigten Sanierungsmaßnahmen können nur während des laufenden Schulbetriebs durchgeführt werden und würden daher erheblichen Ausfall von fachraumgebundenem Unterricht und Auslagerung der Klassenzimmer in Container bedeuten (s. Anlage 1).

c) Notwendigkeit des behindertengerechten Ausbaus:

Keines der Gebäude entspricht den Anforderungen der Inklusion.

d) Ergebnis:

Durch die Einschränkungen auf Grund der notwendigen umfangreichen Sanierungsarbeiten in den bestehenden Gebäuden und den jetzt schon erheblichen Raummangel wird der zu erwartende Schülerzuwachs in den nächsten Jahren nicht zu bewältigen sein.

4. Ganztagsangebote

a) Das LG verfügt derzeit über kein eigenes Ganztagsangebot. Im Rahmen der offenen GT-Schule besuchen ca. 60 Kinder das Studienseminar Albertinum.

b) Das EGG bietet in der Jgst. 5 eine gebundene Ganztagsklasse an, im Schuljahr 2013/14 wird der gebundene Ganztagszug auf die Jgst. 5 und 6 ausgebaut, dafür wurden auf Kosten eines normalen Klassenzimmers die notwendigen baulichen Voraussetzungen geschaffen. Eine Fortsetzung der gebundenen GT-Schule auf die Jgst. 7 und 8, wie vom Staat angeboten, scheidet schon jetzt an den Raumkapazitäten, obwohl sie von Seiten der Eltern intensiv nachgefragt wird. Im Rahmen der offenen GT-Schule besuchen ca. 80 Kinder das Studienseminar Albertinum.

c) Das Albertinum ist mit derzeit ca. 210 Kindern in den Bereichen offene GT-Schule und Hort ausgelastet, da neben dem LG und dem EGG auch ca. 60 Kinder aus der Georg-Büchner-Realschule aufgenommen werden. Der Bedarf an Ganztagsplätzen für Kinder der Gilmschule kann damit schon jetzt nicht gedeckt werden. Gleiches gilt für den durch den Schülerzuwachs an EGG und LG steigenden Bedarf an Ganztagsplätzen. Insgesamt kann der Bedarf an Plätzen im offenen und gebundenen Ganztags schon jetzt nicht gedeckt werden.

d) Ergebnis: LG und EGG haben aufgrund der Raumknappheit keine Möglichkeit für weitere Ganztagsangebote, insbesondere nicht für die Einführung (LG) bzw. den Ausbau (EGG) gebundener Ganztagsangebote.

5. Weitere Bedarfe

a) LG und EGG sind große Seminarschulen mit derzeit etwa 120 Studienreferendaren, von denen die Hälfte jeweils vor Ort ist. Für deren Ausbildung gibt es kaum geeignete Räume. Am LG steht z.B. als einziger Besprechungsraum für Seminarlehrkräfte eine umgebaute Toilette zur Verfügung, was am Eingang auf Grund der nicht abgenommenen Kacheln noch sehr gut zu erkennen ist.

b) Der Ausbau des Unterrichts über den ganzen Tag macht es notwendig, dass sehr viele Lehrkräfte mehrfach in der Woche den ganzen Tag in der Schule verbringen, dazu fehlt es an Arbeitsplätzen und an Lehrerzimmerkapazität. Das EGG verfügt bei ca. 1270 Schülern derzeit über gerade ein Elternsprechzimmer. Das LG muss dafür Zimmer nutzen, die als Sanitäts- oder Silentiumraum gedacht sind. Dadurch gibt es immer wieder Überschneidungen, da z.B. in einem Zimmer, in dem ein kranker Schüler liegt, keine Elterngespräche stattfinden können.

c) Das traditionell umfangreiche musisch-künstlerische Angebot am LG und EGG wurde durch die P-Seminare noch einmal erweitert. Theaterstücke und Musikveranstaltungen, die genuin zur gymnasialen Tradition gehören, brauchen entsprechende Ausstattungen, wie Tonanlagen, Kulissen und einen Fundus an Gewändern, Musikinstrumenten usw. Dafür gibt es keine geeigneten Räume. Aufführungen und Ausstellungen müssen entweder in den Turnhallen mit tagelangem Unterrichtsausfall als Folge oder in viel zu kleinen Kellerräumen durchgeführt werden.

d) Für Schülerinnen und Schüler der unteren Jahrgangsstufen, die bei unvorhersehbarem Unterrichtsausfall nicht nach Hause entlassen werden können, gibt es außer der Aula keinen Aufenthaltsraum.

e) Moderne Lernformen, die v.a. in Zusammenhang mit individualisierten Lernprozessen eine wichtige Rolle spielen wie z.B. Lernlandschaften können nicht umgesetzt werden.

II. Notwendigkeit für eine Nutzung des Geländes der ehemaligen Landesgehörlosenschule

a) Neubau für Ganzttag und Inklusion

Mittel- und langfristig können die steigenden Schülerzahlen und die veränderten Anforderungen an ein ganztagsaugliches Angebot für Kinder und Lehrkräfte nur durch einen Neubau aufgefangen werden. Das EGG und LG wollen sich auch der Aufgabe der Inklusion stellen. Ziel ist es, mit dem Neubau für beide Gymnasien die gebundenen Ganztagsangebote verbunden mit dem Leitgedanken der Inklusion zu verwirklichen und damit den Bedarf der Eltern zu erfüllen und die Ziele des Freistaats und der Landeshauptstadt München in diesen Bereichen umzusetzen. Als Standort würde sich das Gelände der ehemaligen Landesgehörlosenschule eignen, das direkt an die beiden Gymnasien angrenzt und im Eigentum des Freistaats Bayern ist.

b) Kostengünstige Sanierung

Während der notwendigen Sanierung des LG und EGG müssen Teil der Schülerschaft in andere Räumlichkeiten ausgelagert werden. Der Neubau könnte während der Sanierungsphase diese Aufgabe übernehmen. Dadurch würde kurzfristig eine deutlich schnellere und kostengünstigere Sanierung der Altbauten möglich, da auf die teure Errichtung von Containern verzichtet werden könnte. Im Anschluss an die Sanierung könnte dann wie oben beschrieben der Neubau von beiden Gymnasien die gebundenen rhythmisierten Ganztagsangebote aufnehmen.

c) Verlagerung einer Berufsfachschule für Gesundheitswesen

Das Staatsministeriums für Unterricht und Kultus ist Träger von sieben Berufsfachschulen des Gesundheitswesens in München, die derzeit an verschiedenen Orten in der Innenstadt (nahe der Innenstadtkliniken) und am Klinikum Großhadern untergebracht sind. Nach Auskunft des Staatsministeriums ist mittelfristig ein neuer Standort (bzw. sind neue Standorte) nötig. Gleichzeitig besteht auch Bedarf, notwendige Wohnheimplätze nahe der Schule einzurichten. Es handelt sich um sieben Schulen mit derzeit 23 Klassen und 516 Schülerinnen und Schülern. Neben den Räumen für den allgemeinen Unterrichtsbetrieb, die sich aus der Schulbauverordnung ergeben, müssten auch die notwendigen Fachunterrichtsräume sowie Lager- und Abstellräume bereitgestellt werden.

Weitere Bedarfe z.B. der LH München im Bereich der Grund- bzw. Förderschule an der Gilmstraße sind zu prüfen.

III. Gelände bietet einmalige Chance für eine Weiterentwicklung des Schulstandortes zu einem vernetzten Bildungscampus

Die Arrondierung des bestehenden Schulgeländes an der Fürstenrieder Straße um das Gelände der ehemaligen Gehörlosenschule und die Errichtung eines Erweiterungsgebäudes dort bieten neben den genannten Erleichterungen beim Abfangen der Sanierungslasten, der Aufnahme des Schülerzuwachses und den Möglichkeiten beim Ausbau des Ganztagsbetriebs noch Vorteile in mehreren Bereichen:

Die Errichtung inklusionsgerechter Räume.

Verbesserte Bedingungen für alle Bereiche der individuellen Förderung.

Damit verbunden könnte die notwendige Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Familien verbessert werden.

Bereits bestehende Partnerschaften mit Universitäten (LG mit LMU, EGG als Partnerschule der TUM school of education) könnten z.B. in den Bereichen Ästhetische Bildung und Förderung der MINT-Fächer deutlich ausgebaut werden. Ganz neue Kooperationsfelder könnten mit den Partnern vor Ort eröffnet werden: z.B. Förderung „junger Forscher“ im naturwissenschaftlichen Bereich vom Kindergarten (Partner: Kinderhaus Eckerl, Kindergarten Gilmstr.) bis zum Gymnasium in einem gemeinsam genützten naturwissenschaftlich-technologischen Fachzentrum im Neubau.

Das Sonderpädagogische Förderzentrum Mitte 3 am Westpark, das zur Zeit auf zwei Standorte verteilt ist, könnte zusammengelegt werden. Damit könnte die GS Gilmstr. dringend notwendige Räume (Schulbibliothek, Werkraum Musikzimmer, Räume zur Differenzierung / individuellen Förderung, usw. gewinnen.

IV. Mögliche Partner und Unterstützer für die Entwicklung des Bildungscampus

Schulleitungen und Lehrerkollegien wünschen sich erweiterte Möglichkeiten um ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag zeitgerecht entsprechen zu können und die eigenen Arbeitsbedingungen zu verbessern und unterstützen daher das Projekt.

Eltern- und Schülervereine sehen die derzeitigen erheblichen Defizite und betonen die Notwendigkeit eines Ausbaus des Ganztagsangebots, der individuellen Fördermöglichkeiten auch bei Migrationshintergrund sowie der Verbesserung im Bereich Übergangmanagement und befürworten daher das Projekt.

Die großen Universitäten LMU und TU bringen sich bereits jetzt durch verschiedene Kooperationen ein (u.a. unterstützt der Fachbereich Architektur der TU das EGG bei Umbaumaßnahmen) und unterstützen das Projekt.

Herr MdL Georg Eisenreich als zuständiger Abgeordneter und stellv. Vorsitzender des Bildungsausschusses im Bayerischen Landtag sieht in dem Projekt Bildungscampus am Westpark eine zukunftsweisende Gesamtkonzeption, die er unterstützt.

Die Ministerialbeauftragte für die Gymnasien in Oberbayern-West, Frau Dr. Karin Oechslein, sieht in dem Projekt die große Chance, in einer Zusammenführung von notwendigen Sanierungsmaßnahmen mit zukunftsweisenden Neuerungen in einer vernünftigen Kostenrelation erheblichen Bildungsmehrwert zu schaffen, der im Bereich südwestliches Stadtgebiet München bis jetzt nicht geplant ist.